

Ein Duo mit Traumjob

Die Chefinnen in der Kita der Stephanusgemeinde

Nicole John und Alexandra Stabel sind das neue Leitungsteam der Einrichtung. Eine kam über Umwege zu ihrem Job, die andere wollte nie etwas anderes machen.

Von Sarah Leckel



Hornau. *Chefinnen-Sache: Seit Juni leiten Alexandra Stabel (links) und Nicole John die Kita der Stephanusgemeinde. Foto: KnappLiebe, Wertschätzung und Dankbarkeit ihrer Schützlinge lassen für Nicole John und Alexandra Stabel den Beruf der Erzieherin zum Traumjob werden. Seit Juni bildet das Duo die neue Leitung der Kindertagesstätte der evangelischen Stephanusgemeinde.*

"Ich wusste nach dem Fach-Abi nicht, was ich machen wollte", erinnert sich Nicole John. Daher entschied sich die heute 32-Jährige zunächst für ein Freiwilliges Soziales Jahr. Als Einrichtung für ihr gesellschaftliches Engagement wählte sie eine Kindertagesstätte. Nach ihrem Einsatz schien Nicole John bereit, eine Entscheidung zu fällen. "Ich machte eine Ausbildung bei der Kreisverwaltung", verrät sie, was aus heutiger Sicht ein wenig überrascht. Schnell hat sie gemerkt, dass ihr ein reiner Bürojob nicht lag. "Die Arbeit mit den Kindern machte mir viel mehr Spaß." Nach der ersten Ausbildung folgte daher eine zweite – diesmal zur Erzieherin. Nach weiteren vier Jahren des Lernens absolvierte sie 2006 ihr Anerkennungsjahr in der Kindertagesstätte der Stephanusgemeinde. 2009 war die Stelle als stellvertretende Leiterin ausgeschrieben. "Da habe ich mich drauf beworben." Seit Juni ist Nicole John nun Chefin.

Hohe Ansprüche

Der berufliche Werdegang Alexandra Stabels, seit Juni stellvertretende Leiterin, ist ganz gradlinig. "Ich wusste schon, als ich in die erste Klasse kam, dass ich wiederkomme", sprudelt es aus ihr heraus. Die Kindergartenzeit sei die schönste Zeit ihres Lebens gewesen, und selbst die lange Ausbildung konnte Stabel nicht abhalten. Von dieser Entscheidung sei sie nie abgewichen. "Und ich habe es nie bereut!" Erzieherin sei ihr Traumberuf – seit 22 Jahren. Doch Stabel idealisiert ihre Arbeit nicht. "Die Ansprüche an den Kindergarten werden immer höher," stellt sie fest. Die Kinder sollten in den drei Jahren immer mehr lernen.

Obwohl Nicole John erst seit fünf Jahren als Erzieherin tätig ist, sind auch ihr die Veränderungen aufgefallen. Es müssten viel mehr Statistiken und Beobachtungs-Berichte angelegt werden. Dennoch begeistern sich die beiden Frauen immer wieder für ihren Job. Grund dafür: die Kinder. "Wir gehen drei Jahre durch dick und dünn", beschreibt Stabel das Verhältnis zu ihren Schützlingen. Als Leiterin der Einrichtung hat John derzeit lediglich zwölf Stunden pro Woche "Kinderzeit" in einer der Gruppen. Sobald die Krippe eröffnet ist, reduzieren sie sich auf sieben.

"Das macht mich traurig, aber ich weiß, dass es mehr als sieben Stunden werden." Ihr Frühstück nehme sie beispielsweise nicht alleine im Büro ein. Und die Kinder kommen sie auch mal besuchen. "Ich wollte dir nur mal sagen, dass ich dich lieb habe", bekommt sie dann auch mal ein "wundervolles Kompliment."

Noch sind einige Hürden zu nehmen. Die Kindergartenkinder müssen vorübergehend umziehen, der ehemalige Stephanustreff und die frühere Bibliothek werden umgebaut, und einige neue Kollegen beginnen. Die Teamentwicklung könne erst starten, wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind. Und auch an der Arbeit mit den Kindern solle sich zunächst nichts ändern, sind sich die beiden einig. "Inhaltlich legen wir erst los, wenn die Baustelle fertig ist."
Artikel vom 22. Juli 2012, 21.19 Uhr (letzte Änderung 23. Juli 2012, 04.30 Uhr)